

NEWSLETTER

AUSGABE MAI





LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

auch wenn **Europapolitik** grundsätzlich nicht vollkommen in die landespolitische Zuständigkeit fällt, gibt es kaum ein Thema, welches auf so vielfältiger Art alle Ebenen des politischen Gestalten durchdringt. In meiner Funktion als Mitglied des **Ausschusses für Europa** und Internationales nahm ich daher mit Kolleginnen und Kollegen an einer Ausschussreise nach **Italien und Frankreich** teil. In der **Region der „Vier Motoren für Europa“** führten wir zahlreiche Fachgespräche und erkundigten uns über die verschiedenen Formen der bi- und multilateralen **Zusammenarbeit**. Die vier Motoren für Europa sind eine transnationale und interregionale Arbeitsgemeinschaft, die u.a das Land **Baden-Württemberg** und bestimmte Gebiete in Frankreich, Italien und Spanien umfasst. Die teilnehmenden Regionen gehören innerhalb ihrer Nationalstaaten zu den ökonomischen und wirtschaftlichen Speerspitzen. Diese **Kooperation** über Nationalstaaten hinweg ermöglicht eine Fülle neuer Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Kunst, Musik, Telekommunikation, Wissenschaft, Forschung und vieles mehr. Durch solche Besuche wird erst greifbar, wie sehr wir von einem starken und stabilen **Europa** profitieren - in wirtschaftlicher sowie auch sozialer Hinsicht. Damit dieses Europa wieder für alle Menschen **Identifikationspunkt** und Herzensthema Nummer eins wird, braucht es überzeugte Europäerinnen und Europäer, die dieses historisch einmalige **Friedensprojekt** mit Leben füllen. Lassen wir es nicht zu, dass Populisten und Hetzer uns dieses Europa kaputt machen. Die Antwort auf Spaltung heißt **Zusammenhalt** und in diesem Sinne wünsche ich mir **ein Europa von uns allen, für uns alle und durch uns alle**. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure

Sebastian Wölfl

EUROPA IM LANDTAG

MEIN EUROPA - DEIN EUROPA



Vom 2. bis 15. Mai war die Europa-Woche 2018. In diesem Rahmen fanden im Landtag von Baden-Württemberg verschiedene Veranstaltungen rund um Europa statt. Immer wieder stellte sich die Frage, was Europa als Ganzes für jede Einzelne und jeden Einzelnen bedeutet. - Unsere Praktikantin Laura Winter war dabei und berichtet über ihre Eindrücke.

Am Freitag, 4. Mai, fand ein Planspiel der Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. - statt. An diesem Tag konnten die Teilnehmenden, unterteilt in verschiedene Fraktionen und Länder, in die Rolle von Abgeordneten des Europäischen Parlaments schlüpfen. Aus ganz Baden-Württemberg reisten Jugendliche an, um das hautnah zu erleben. Sogar eine kleine Gruppe aus Niedersachsen hatte sich im Landtag eingefunden. Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Rainer Wieland MdEP, war angereist, um uns zu

begrüßen und viel Erfolg für den bevorstehenden Tag zu wünschen. Der Plenarsaal war voll mit jungen, motivierten Menschen. Die Lust am Debattieren war förmlich zu spüren. Es war wirklich schön, zu sehen, wie viele sich für politisches Engagement interessieren. Thema des Tages: Klimapolitik. Und zwar immer erstens im Sinne der eigenen Fraktion, zweitens aber auch im Interesse des jeweiligen Landes, das man vertreten sollte. Oft gestaltete sich diese Doppelrolle als schwierig. Im Laufe des Planspiels hatte sich die hitzige

Stimmung in mehreren Debatten entladen, und es hat mir persönlich unglaublich viel Spaß gemacht, einmal selbst in der Haut einer Abgeordneten zu schlüpfen. Obwohl das Ganze unter erfahrenen PolitikerInnen vermutlich etwas professioneller über die Bühne gegangen wäre, war es spannend, auszuprobieren, wie man selbst in bestimmten Situationen handeln würde. Im Umgang mit den eigenen Fraktionsmitgliedern, aber auch in der Zusammenarbeit mit anderen. Am Ende des Tages konnte ich besser nachvollziehen, warum politische Entscheidungen, besonders auch auf europäischer Ebene, manchmal ihre Zeit brauchen. Was für Anforderungen Anträge und Gesetzesentwürfe erfüllen müssen, um zu überzeugen. Und das stellt oft eine Herausforderung dar.

Eine weitere Veranstaltung, die sich ebenfalls in erster Linie an junge Menschen richtete, fand dann am darauffolgenden Montag, 9. Mai, ebenfalls im Landtag statt. Unter dem Motto „Mein Europa, dein Europa – Misch dich ein!“ wurden verschiedene Reden und Impulsvorträge gehalten, die immer wieder mit musikalischen Einlagen untermalt wurden. Anschließend konnten die anwesenden Jugendlichen den Abgeordneten in einer Podiumsdiskussion Fragen zum Thema Europa stellen und mit verschiedenen Jugendorganisationen ins Gespräch kommen. Besonders die Diskussion und die Impulsvorträge fand ich interessant. Drei junge Frauen berichteten von ihren unterschiedlichen Erfahrungen, die sie mit europäischen Förderprogrammen, wie zum Beispiel Erasmus, gemacht

haben. Diese Beiträge waren auf eine Art erfrischend, weil die Rednerinnen praktisch aufgezeigt haben, wo Europa, und auch die Europäische Union, klare Vorteile hat.

Es ist heute so leicht wie nie, Leute aus ganz Europa und der ganzen Welt kennenzulernen. Man muss eben nur ein wenig offen sein. In anderen Ländern eine Schule besuchen, eine Ausbildung machen, studieren: die Möglichkeiten sind unglaublich vielfältig. Europa bietet Raum zum Entdecken. Sich selbst, aber auch andere. Andere Kulturen, Länder, Menschen. Damit jede und jeder diese Vielfältigkeit gleichwertig nutzen kann, brauchen wir EU-Förderprogramme wie Erasmus. Jeder Mensch soll die gleichen Möglichkeiten der Entfaltung haben, unabhängig seines sozialen Status. Ohne den in Europa herrschenden Frieden, der auch durch die EU gesichert wird, sähe das vermutlich ebenfalls anders aus. Die Erfahrung, die ich bislang machen konnte, hat mir gezeigt, dass die meisten jungen Leute genau das sehr schätzen. Das Wissen, dass man die Freiheit hat, sich selbst zu entfalten. Zu wissen, dass man reisen kann, wohin man möchte, und Freundschaften in allen möglichen Ländern zu schließen. Europa liegt vielen Menschen sehr am Herzen, was auch die vielen Bewegungen und Vereine zeigen. Ein zentraler Punkt, der bei der Veranstaltung „Mein Europa, dein Europa – Misch dich ein!“ klar gesagt und aufgezeigt wurde, ist: Europa als solches ist keinesfalls ein Stereotyp. Jede/r kann für sich selbst definieren, was Europa für sie oder für ihn bedeutet. Und das ist eine Freiheit, die es zu bewahren und zu schützen gilt.

>> Einmal muss das Europa Wirklichkeit werden, in dem Europäer leben können. <<

INKLUSIVE WAHLEN

LANDESREGIERUNG VERHINDERT WAHLRECHT FÜR ALLE



In der Sitzung vom Mittwoch, dem 16. Mai 2018 des Innenausschusses im baden-württembergischen Landtag, ist ein Änderungsantrag der SPD-Landtagsfraktion zum inklusiven Wahlrecht an der grün-schwarzen Regierungsmehrheit gescheitert. Ich habe das Verhalten der grün-schwarzen Landesregierung stark kritisiert, zumal die Landesbehindertenbeauftragte und die Verbände der Menschen mit Behinderung gar nicht von Anfang an in das Gesetzgebungsverfahren eingebunden wurden. Mit dem fadenscheinigen Argument, dass man noch auf einen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts warten wolle, haben die Regierungsfractionen faktisch verhindert, dass alle Menschen mit Behinderung barrierefrei wählen können. Derzeit sind Menschen, für die zur Besorgung aller ihrer Angelegenheiten ein Betreuer bestellt ist, vom Wahlrecht ausgeschlossen.

Auch der Behindertenbeauftragte des Landkreises Emmendingen, Bruno Stratz betonte die Bedeutung eines Wahlrechtes für alle Menschen mit Behinderung. „Wahlen müssen inklusiv gestaltet werden, ohne dass Menschen mit Behinderungen dabei diskriminiert werden. Ihnen muss neben dem Recht zu wählen auch die praktische Ausübung der Wahl ermöglicht werden. So steht es in der UN-Behindertenrechtskonvention“, so Stratz. Die Koalitionsfraktionen im Bund haben vereinbart, bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament die bestehenden Wahlrechtsausschlüsse für Menschen mit Behinderungen aufzuheben. Eine Änderung zugunsten eines inklusiven Wahlrechtes wäre ein Zeichen für eine zukunftsorientierte Behindertenpolitik. Es wäre absurd, wenn diese Menschen mit Behinderung kommenden Frühjahr zwar das Europäische Parlament wählen dürften, aber ihnen das Wählen der Kommunalparlamente versagt werden würde. Aufgrund des großen Drucks durch unsere Fraktion und meine öffentliche Kritik hat nun auch die Grünen-Fraktion eine entsprechende Wahlrechtsänderung nicht gänzlich ausgeschlossen. Als Fraktion haben wir dazu einen Änderungseintrag eingebracht und werden das Thema erneut in den Mittelpunkt stellen.

Hier findet Ihr die Pressemitteilung

ANTRITTSBESUCH

ZU GAST IN HERBOLZHEIM

Kaum ein anderes politisches Amt ist so nah bei den Menschen, wie die Tätigkeit eines Bürgermeisters respektive einer Bürgermeisterin. Umso wichtiger ist mir der kontinuierliche Austausch und die gute Zusammenarbeit mit (Ober-)Bürgermeister*innen im Kreis Emmendingen. Aus diesem Grund, und um mir einen Überblick über die Situation vor Ort zu verschaffen, habe ich mich mit dem neu gewählten Bürgermeister der Stadt Herbolzheim, Thomas Gedemer, getroffen.



In dem Gespräch ging es unter anderem um die aktuelle Situation zur Kinderbetreuung in Herbolzheim. Die Kommunen sind in Baden-Württemberg grundsätzlich für die frühkindlichen Förderung und Betreuung zuständig. Das Land fördert jedoch die Betriebskosten der Kleinkindbetreuung in

Tageseinrichtungen mit jährlichen Zuweisungen an die Gemeinde. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung ist für uns als SPD-Landtagsfraktion ein zentrales Thema. Vor allem die Gebührenfreiheit von der Kita bis zum Hochschulabschluss kann unterschiedlich ausgestaltet werden. Die aus unserer Sicht für die Kommunen tragbare und für das Land finanzierbare Lösung stellt die Möglichkeit eines stufenweisen Vorgehens dar, welches bei einkommensschwachen Familien ansetzt. In Herbolzheim bieten aktuell drei Träger in sieben Kindertageseinrichtungen unterschiedliche Betreuungsformen für Klein- und Krippenkinder an.

Auch eines der kommunalen Kernthemen, der soziale Wohnungsbau, war Gegenstand des Gesprächs. Wir haben als SPD mehrmals eine Wohnraumoffensive gefordert, damit im Land mehr Wohnraum finanziell gefördert werden kann. Das Land muss die Aufstockung der finanziellen Mittel durch den Bund in voller Höhe weitergeben und durch eigene Mittel aufstocken. Der soziale Wohnungsbau ist integraler Bestandteil nachhaltiger Kommunalpolitik. Nicht nur in Ballungsgebiete, sondern auch bei uns in ländlichen Regionen ist erschwinglicher und bezahlbarer Wohnraum Mangelware geworden. Gerade hier gilt es nachzubessern und beispielsweise die Schaffung von Wohnraum in den Gemeinden zu ermöglichen.

PERSPEKTIVE. EVITKEPSEP

Unsere Praktikantin Laura Winter über Wahlkreisarbeit

Sabine Wölfle vertritt bereits in der zweiten Wahlperiode den Landkreis Emmendingen im Stuttgarter Landtag. Nun könnte man meinen, dass die Arbeit der Abgeordneten sehr auf Stuttgart fokussiert ist. Natürlich spielt sich ein Großteil der politischen Arbeit in der Landeshauptstadt ab. Vor allem, wenn sie die direkte parlamentarische Arbeit betrifft. Trotzdem ist die Wahlkreisarbeit ein elementarer Bestandteil der Arbeit von Abgeordneten.

Sabine Wölfle nimmt sich die Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger aus ihrem Wahlkreis an sie herantragen, sehr zu Herzen. Erst vergangene Woche erreichte sie die Nachricht, dass im Landkreis Emmendingen eine Berufsfachschule für Altenpflege für Menschen mit Migrationshintergrund eingerichtet werden soll. Zum Schuljahr 2014/2015 startete bereits ein Schulversuch dieser Schulart in Baden-Württemberg. Im Regierungsbezirk Freiburg sind diese Schulen aber nur an den Standorten Radolfzell, Rottweil und Waldshut-Tiengen vertreten. Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Emmendingen können diese Schulen nicht erreichen, obwohl eine hohe Nachfrage besteht. Sofort begann Sabine Wölfle zu recherchieren, telefonierte, gab gleichzeitig eine Pressemitteilung in Auftrag und schrieb einen Brief an Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU), in dem sie um ihre Unterstützung bat. Den ganzen Nachmittag lief sie auf und ab. Sie suchte Kolleginnen und Kollegen auf und setzte alles daran, dieses Anliegen noch am selben Tag mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln umzusetzen. Und das war kein Einzelfall. Die Anregungen, Wünsche und Sorgen, mit denen die Bürgerinnen und Bürger sich an sie wenden, finden häufig ihren Weg in die parlamentarische Arbeit, zum Beispiel in Form einer Anfrage oder sogar eines Antrags.

Dabei greift sie nicht nur die Themen auf, die in ihr direktes Arbeitsfeld fallen (Sozial-, Gleichstellungs- und Integrationspolitik), sondern widmet sich allem, was die Menschen in ihrem Wahlkreis beschäftigt.

Das Thema Bildungspolitik spielt somit zum Beispiel auch eine wichtige Rolle in Sabine Wölfles Arbeit. So besuchte der SPD-Fraktionsvorsitzende und Kultusminister a.D., Andreas Stoch MdL, den Wahlkreis und suchte gemeinsam mit Sabine Wölfle das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern in einem Diskussionsabend zum Thema Bildungspolitik. Die beiden Landespolitiker besuchten zudem in Sabine Wölfles Betreuungswahlkreis die Gemeinschaftsschule Rust und das Garagenprojekt in Lahr. Es war spannend zu sehen, wie genau die Menschen ihre Anliegen an Politiker herantragen. Man kann sich natürlich per Mail

an Sabine Wölfle wenden oder in ihrem Büro anrufen. Aber auch gerade solche Veranstaltungen sind eine gute Gelegenheit zum Austausch.

Die Arbeit im Wahlkreisbüro wird von ihren Mitarbeitern Barbara Schweizer und Pavlos Wacker betreut. Im Büro selbst ist neben den Büros der Mitarbeiter auch ein großzügiger Raum für Treffen. Bei den Bürgersprechstunden können Interessierte dann vorbeischaun und über ihre Probleme, Anregungen oder Fragen mit Sabine Wölfle ins Gespräch kommen. Die Sprechstunden werden immer auf ihrer Homepage und in der Zeitung angekündigt. Zu der Arbeit ihrer Mitarbeiter im Wahlkreisbüro zählen unter anderem die Vor- und Nachbereitung der Termine im Wahlkreis, sie vermitteln aber auch Bürgeranfragen an Sabine Wölfle und erstellen den Newsletter, der monatlich erscheint.

Um zu wissen, was im eigenen Wahlkreis so vor sich geht, müssen die Abgeordneten dort natürlich auch präsent sein. Dazu gehören Termine mit verschiedenen Einrichtungen, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Vereinen, der Besuch von Festen, und vielen mehr. Sabine Wölfle ist meist Dienstags und Donnerstags in Stuttgart. Oft sind Wahlkreistermine am Wochenende. Im Prinzip ist man als Abgeordnete oder Abgeordneter sieben Tage die Woche im Einsatz. Wer genau wissen möchte, wann Sabine Wölfle wo ist, der kann auf ihrer Homepage immer einen Blick auf ihre Arbeitswoche werfen. - *Laura Winter*

Laura Winter unterstützte uns zwei Monate als Praktikantin. Im Juni 2017 machte sie ihr Abitur am Gymnasium Kenzingen. Aufgewachsen ist sie in Herbolzheim; derzeit wohnt sie in der Nähe von Stuttgart. Sie ist 19 Jahre alt und möchte dieses Jahr ihr Studium der Politikwissenschaft und der Rhetorik beginnen.



BILDUNGSMUT - #WEILSCHULEMEHRKANN

Einladung zum gemeinsamen Diskussionsabend mit der stellv. Fraktionsvorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Sabine Wölfle MdL, zur Bildungspolitik in Baden-Württemberg am

**11. Juni 2018 um 18:00 Uhr
Schulzentrum Elzach, Raum U16/U17
Eingang Grundschule**

Wie wirkt sich Landespolitik auf die Schullandschaft in Elzach aus und welche Weichen müssen jetzt gestellt werden?